

Definitionen Schock

Bei einem Schock ist die Mikrozirkulation, d. h. der Blutfluss in den kleinen Gefäßen (z. B. Kapillaren), gestört. Die Organe sind minderdurchblutet und erhalten zu wenig Sauerstoff. Das kann zu Stoffwechselstörungen und Zelltod bis hin zum Multorganversagen führen.

Jeder Schock ist daher lebensbedrohlich!

Pathophysiologie

Der Kreislauf versucht, die Organdurchblutung durch Aktivierung des Sympathikus und Ausschüttung von Adrenalin und Noradrenalin aufrechtzuerhalten. Das führt zu einer Steigerung der Herzfrequenz und einer Engstellung der Gefäße (Vasokonstriktion). Das zirkulierende Blut wird aus der Muskulatur, Haut, Niere und dem Bauchraum in Richtung Herz und Gehirn umverteilt, um die Durchblutung dieser lebenswichtigen Organe zu gewährleisten (Zentralisation). Im Gewebe kommt es zum Sauerstoffmangel und zur Azidose. Die Weitstellung der Gefäßabschnitte vor den Kapillaren (präkapillär) führt zu vermehrtem Austritt von Flüssigkeit ins Gewebe. Der Volumenmangel wird weiter verstärkt.

Schockformen

- Volumenmangelschock (= hypovolämischer Schock)
- kardiogener Schock
- septischer Schock
- anaphylaktischer Schock
- neurogener Schock

Herzbettlagerung.



Die Belastungsgrenzen bei Patienten mit Herzinsuffizienz sind sehr unterschiedlich. *Quelle: I care Pflege. Thieme; 2015.*



ARBEITSAUFTRAG

- 1 Beim Schock handelt es sich um eine lebensbedrohliche Kreislaufsituation, die in ein Multiorganversagen münden kann.
 - a. Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Pathophysiologie bei einem Schock.
 - b. Finden Sie sich in Zweiergruppen zusammen. Erklären Sie Ihrem Kollegen in eigenen Worten den pathophysiologischen Ablauf eines Schockgeschehens. Nehmen Sie sich dazu die Doppelseitige Infografik in Kapitel 8.3.12 „Schock“ aus I care Krankheitslehre zur Hilfe.
- 2 Verschaffen Sie sich einen Überblick der verschiedenen Schockformen.
- 3 Welche Symptome sind bei einem Schock zu beobachten? Welche Symptome sind besonders typisch?
- 4 Bei stabilen Blutdruckwerten wird der Oberkörper zur Entlastung des Herzens hochgelagert, sog. Herzbettlagerung (s. Abb.). Welche weiteren Lagerungen können ergriffen werden und wann wird welche Lagerung eingesetzt?

- I care Pflege 14, 53 & 54
- I care Anatomie 6 & 7